

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juli/August 2024

Nr. 763



**FRÖHLICHE STIMMUNG
BEIM NACHBARSCHAFTSFEST, SIEHE S.6**

JAHRESTHEMA
GLAUBE NACHGEFRAGT:
GROSSE WORTE
KURZ ERKLÄRT
S.8

MONATSSPRUCH AUGUST

GOTT HEILT, DIE ZERBROCHENEN HERZENS SIND,
UND VERBINDET IHRE WUNDEN. PSALM 147,3

Liebe Leserin, lieber Leser,

kürzlich besuchte ich eine kleine Kapelle. Es lag ein Gebetsbuch aus. Umgeben von Kerzenschein haben Menschen hier Platz genommen, haben sich gesammelt, sind in sich gegangen und haben niedergeschrieben, was sie beschäftigt. Viele Seiten waren schon beschrieben. Mit großer Ehrfurcht und Achtsamkeit las ich die Eintragungen. Neben Dankbarkeit und Freude, diese Kapelle besuchen zu können und an diesem schönen Ort zu verweilen, las ich auch, wie Menschen von schweren Zeiten und Momenten ihres Lebens erzählen: Die Trauer um einen lieben Menschen, eine schwere Diagnose und viele andere schwere Momente. Dass Menschen all das in dieses Gebetsbuch eintragen, eine Kerze entzünden und in dieser kleinen Kapelle verweilen, berührt mich immer wieder. Dem Leben tut es gut, wenn es Orte und Zeiten gibt, in denen das Erlebte niedergeschrieben und laut oder leise vor Gott gebracht wird. Nichts muss ausgeblendet oder schön geredet werden, sondern darf einfach zu Wort kommen. Das ist heilsam für die Seele. Manche Eintragungen waren so groß und fett geschrieben, dass ich den Eindruck hatte, dieser Mensch wünscht sich, zuerst gelesen zu werden. Von zerbrochenen Lebensplänen und Wünschen las ich. Von Lebenswunden, die schon lange das Leben begleiten. Das all dies an diesem Ort gesammelt und in ein Buch niedergeschrieben wird, tröstet, das habe ich an diesem Ort gespürt. Lebenswunden und das etwas im Leben zerbrochen ist, sind auch Erfahrungen, die in den Psalmen der Bibel immer wieder beschrieben werden.

Der Monatsspruch steht im Psalm 147. Viele Psalmen sind in Situationen verfasst worden, die von Schwere und Bedrohung geprägt sind. In diesen Situationen strecken sich die Beterinnen und Beter nach Hoffnung aus. Sie suchen und formulieren Worte der Hoffnung gegen alle Bedrohung und aller Angst zum Trotz. Worte, die in diesen Momenten nach einem kleinen Licht Ausschau halten. Dass die Psalmen existenziell bedrohliche Situationen widerspiegeln, macht sie so lebensnah und lebensstauglich. Sie beschreiben das Leben mit seinen Spannungen und Verstrickungen. Dass Gott die, die zerbrochenen Herzens sind, heilt, ist ein Trostwort. Diese Trostworte wollen weder vertrösten, noch das Leid und den Schmerz überspringen. Sie sind eher ein Zufluchtsort. Ein Ort, an dem sich der Einzelne mit seiner momentanen Situation gesehen weiß und Worte findet, die Wärme geben. So vieles aktuell ängstigt und erschöpft. So braucht es inmitten von all dem Worte, die Hoffnung atmen. Dass Gott, die zerbrochenen Herzens sind, sieht und um den Schmerz und das Leid weiß, kann heilsam sein. Dass ein gebrochenes Herz, das Innere unseres Menschseins, oft viel Zeit und



Pfarrer Günter Hänsel

Raum zum Heilwerden braucht, berichten immer wieder Menschen. Manchmal sind es körperliche Wunden, die nach einigen Monaten wieder geheilt sind, doch das Innere, das Herz, braucht oft länger, bis es wieder zur Ruhe gekommen ist. Angst, die Situationen noch einmal zu erleben, kann einen auch noch einige Monate oder Jahre begleiten. Ein Heilwerden geschieht nicht auf Knopfdruck. Wie gut, dass so vieles heute medizinisch möglich ist. Daneben gibt es noch ein andere Weise des Heilwerdens: Ich denke, die Psalmworte sprechen unser Innerstes an. Das Innerste kann so aufgewühlt und verängstigt

sein. In all dies hinein spricht das Psalmwort ein Wort der Hoffnung und Umarmung. Gott verbindet und heilt. Gott wendet sich vom Leid und Schmerz nicht ab, sondern bleibt treu. Sich Gott anzuvertrauen mit all dem Schweren und Schönerem, schenkt Frieden und Ruhe. Sich in einer schweren Krankheit und einer bedrängten Situationen Gott anzuvertrauen, kann Schutz und Trost schenken. Dieses Vertrauen steht manchmal auf schwankendem Boden und muss ab und an gegen all die Hoffnungslosigkeit bewahrt werden. In diesen Tagen denke ich immer wieder an die bewegenden Worte von Dietrich Bonhoeffer, der nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 verhaftet wurde und wohl schon ahnte, was passieren wird und in dieser Situation schrieb:

***Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.***

Dass Gott an jedem neuen Tag bleibt und bei uns ist, das ist eine tiefe religiöse Weisheit. Eine Weisheit, die es mit guten Worten und Ritualen zu nähren bedarf. Es gehört für mich deshalb zu einem schönen Ritual, am Ende eines Auszeitages im Stadtkloster Segen jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer mit einem gut riechenden Kräuterbalsam ein Kreuz in die Hände mit den folgenden Worten zu zeichnen: „Gott ist bei dir. Gott geht deine Wege mit.“ Es berührt mich immer wieder sehr, wie dankbar und erfüllt die Menschen von diesem kleinen Ritual sind. Vielleicht geschieht genau in diesen kleinen Momenten etwas von Heilwerden. Ein Heilwerden unserer Seele.

*Gottes Segen umhülle Sie!
Ihr Günter Hänsel*

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Der Gemeindegemeinderat freut sich über die aktive Zusammenarbeit mit dem Beirat. Er beruft Irmgard Gregor als neue Vertreterin für den Posaunenchor, Evelyn Senst für die Abendgottesdienstgruppe, Dominique Klingbeil als weitere Vertreterin für die Familienkirche, sowie Federico Zander für die Jugendarbeit.

Der GKR beschäftigt sich ausführlich mit der Jugendarbeit und erörtert Möglichkeiten, die Jugendarbeit mittels Honorarstunden bzw. einer FSJ-Stelle weiter zu stärken.

Der Bau am Dubrowplatz beginnt. Hierzu brachte der GKR die letzten Entscheidungen auf den Weg. Er beschließt das Trägerkonzept für die Kita, deren Trägerschaft die Gemeinde zum 1. August übernimmt, was mit einem Festgottesdienst sowie einem anschließendem Gemeinde- und Kitafest am 22. September gefeiert werden soll.

Der GKR freut sich, dass die Unterstützung für den Kindergarten in Phephene, Südafrika, wieder beginnen kann. Heiner Rötting hat über dortige Diözese gute Kontaktwege etabliert. Dafür dankt ihm der GKR.

Sonja Albrecht



„Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, ...“
Franz von Assisi

ACHTSAM UM DEN SCHLACHTENSEE SAMSTAG, 3. AUGUST, 8.30 UHR VOR DER JOHANNESKIRCHE

Wir gehen schweigend um den Schlachtensee, halten inne und spüren die Kraft der Natur. Der Weg wird mit spirituellen Impulsen begleitet, um aufmerksam zu werden für das Göttliche in allem.

Günter Hänsel



ATEMPAUSE - ABENDGOTTESDIENST PILGERGOTTESDIENST GEMEINSAM MIT DER EMMAUS-GEMEINDE

SONNTAG, 14. JULI, 18.00 UHR

Ich bin dann mal unterwegs....

Nachdem wir gute Erfahrungen gemacht haben mit einem Gottesdienst unterwegs von Emmaus nach Dahlem, wollen wir uns jetzt aus Richtung Schlachtensee auf Emmaus zu bewegen. Dabei profitieren wir von den dort in Schlachtensee bereits gemachten Erfahrungen beim Pilgern. Das Pilgern gibt Zeit zum Bewegen, zum Ruhen und Verweilen in der Natur. Zeiten des Schweigens und des gemeinsamen Austauschs geben neue Kraft und Orientierung.

Pfarrer Günter Hänsel und ich werden den Gottesdienst begleiten und die Stationen auf dem Weg gestalten.

Hinweise: festes Schuhwerk, Verpflegung aus dem Rucksack, körperliche Belastbarkeit

Beginn: 18.00 Uhr in Schlachtensee an der Johanneskirche
Ende: gegen 20.00 Uhr an der Emmaus-Kirche

Pfarrerin Susanne Seehaus

GOTTESDIENST ZUM ISRAELSONNTAG SONNTAG, 4. AUGUST UM 10.30 UHR

Im Gottesdienst am 4. August wird das Verhältnis von Kirche und Israel bedacht. Die christliche Schuldgeschichte fordert uns heraus, wach und wahrhaftig zu sein. Dazu gehört die Einsicht: Wir feiern christlichen Gottesdienst im Namen des Juden Jesus Christus und in der Hoffnung auf seine Gegenwart. Unser Gottesdienst ist wesentlich geprägt durch Texte aus der Hebräischen Bibel. Am Israelsonntag kann die Gemeinde diese Perspektive erneut wahrnehmen und Psalm, Lieder, Gebete und den aronitischen Segen bewusst in diesem Klangraum jüdischer Tradition erleben.

Pfarrer Lothar Wittkopf

VERANSTALTUNGEN

**ÖKUMENISCHER
EINSCHÜLUNGS-
GOTTESDIENST**

Wir freuen uns auf dich,
deine Familie, deine Patinnen
und Paten!

Das Vorbereitungsteam

Wann: Freitag, 6. September
um 17.00 Uhr
Wo: Johanneskirche Schlachtensee
(Matternhornstraße 37 / 39)



GOTTESDIENST MIT AUSSENDUNG DER FREIWILLIGEN VON AKTION SÜHNEZEICHEN

1. SEPTEMBER, 10.30 UHR

Ziel der Aktion Sühnezeichen, die 1958 in Deutschland gegründet worden ist, war und ist es, vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Verbrechen Verantwortung zu übernehmen und konkrete, praktische Zeichen für Frieden und internationale Verständigung zu setzen. Die Arbeit des Vereins finanziert sich überwiegend aus Spenden und Kollekten. Im Gottesdienst am 1. September werden sich die Jugendlichen vorstellen und wir geben ihnen den Segen mit auf ihren Weg.

Günter Hänsel

MIT FEINDEN REDEN? KOMMUNIKATION TROTZ KONFLIKT!

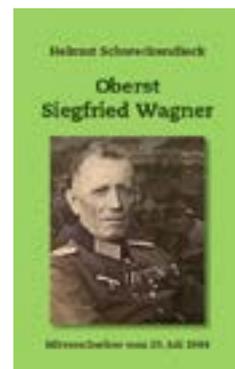
GESPRÄCHSKREIS, MITTWOCH 10. JULI, 19 UHR

In der zweiten Veranstaltung von Dr. Matthias Bruhn im Rahmen von „Theologie und Glaubensfragen“ mit Übungen und Beispielen aus der Konfliktbearbeitung geht es um das Thema „Feindschaft“ mit dem Schwerpunkt „Mit Feinden reden? Kommunikation trotz Konflikt“.

Dr. Matthias Bruhn, aufgewachsen und konfirmiert in Schlachtensee, war viele Jahre ehrenamtlicher Laienprediger in der Evangelisch-methodistischen Kirche. Seit 2015 ist er freiberuflich als Konflikt- und Kommunikationstrainer und Mediator tätig.

LESUNG SONNTAG, 21. JULI UM 18 UHR JOHANNESKIRCHE

Der Großvater unseres ehemaligen Gemeindemitgliedes Gesa-Mariette Schweckendieck war als Wehrmachtsoffizier in die Attentats- und Umsturzpläne von Oberst Stauffenberg eingebunden und hat wenige Tage nach dem Anschlag vom 20. Juli 1944 im Konzentrationslager Sachsenhausen den Tod erleiden müssen. Rechtzeitig zum 80. Jahrestag der tragischen Ereignisse hat der Ehemann von Gesa-Mariette, unser Gemeindemitglied Helmut Schweckendieck, eine Biographie über diesen Widerstandskämpfer mit dem Titel



Oberst Siegfried Wagner - Mitverschwörer vom 20. Juli 1944

veröffentlicht. Aus diesem Werk liest Helmut Schweckendieck in der Johanneskirche. Das Buch ist auch als ein Signal gegen den erstarkenden Rechtsextremismus zu verstehen. Im Anschluss steht der Autor zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Das Buch (ISBN 978-3758-3530-17) kann – auf Wunsch mit Widmung – zum Preis von 9,99 € erworben werden.



AUSZEIT LEBEN OHNE WARUM

Der Mystiker Meister Eckhart schreibt: „Wer das Leben fragte tausend Jahre lang: ‚Warum lebst du?‘ – könnte es antworten, es spräche nichts anderes als: ‚Ich lebe darum, daß ich lebe.‘“ Das Leben selbst, das einfach „am Leben sein“ und an ihm teilzuhaben, trägt eine kostbare Schönheit in sich. Diesem klugen Gedanken soll nachgegangen und seine Tiefe erschlossen werden.

Wann: Samstag, 28. September, 10.00 bis 16.00 Uhr
Kosten: 20,00 Euro
Ort: Stadtkloster Segen, Schönhauser Allee 161,
10435 Berlin

Anmeldung bis zum 6. September unter
guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de
oder 0176 542 672 26



KINDERGARTEN „WIR ÜBERNEHMEN DIE TRÄGERSCHAFT“

Wie den meisten bereits bekannt ist, wird die Gemeinde am 1. August 2024 wieder die Trägerschaft der Evangelischen Kita Schlachtensee übernehmen.

Diese bevorstehende Veränderung hat die Gemeinde bereits in den vergangenen Monaten beschäftigt: alle organisatorischen Vorbereitungen für den Trägerwechsel mussten getroffen werden, die Einrichtung der Krippe wurde geplant und beantragt, der Einbau der Heizungsanlage organisiert und das Ausweichquartier im Gemeindehaus vorbereitet. Wenn dieses Nachrichtenblatt erscheint, werden wahrscheinlich fröhliche Kinder durchs Gemeindehaus in der Matterhornstraße toben, während die Bauarbeiten am Dubrowplatz hoffentlich gut vorankommen. Wenn nichts dazwischenkommt, kann unsere Kita dann Mitte August wieder bezogen werden. Die Freude auf die Rückkehr in ein Haus mit nagelneuer Heizungsanlage und renovierten Räumen mit einem Krippenbereich wird groß sein.

Das alles und vor allem unsere Kita möchten wir natürlich feiern – bei unserem Gemeindefest am 22. September, zu dem wir bereits jetzt alle herzlich einladen. Es wird ein buntes Programm für alle Generationen geben und unsere Kita wird sich als „neues altes Gemeindeglied“ vorstellen.

Alle Gestaltungsmöglichkeiten, die die Gemeinde in Bezug auf die Kita jenseits der religionspädagogischen Betreuung jetzt wieder hat und auf die sie sich sehr freut, gehen natürlich auch einher mit mehr Verantwortung (und Arbeit) für die Gemeindeleitung. Um dem gerecht zu werden und die zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen, hat der GKR Maite Kallweit als weiteres Mitglied berufen. Sie wird im GKR die Zuständigkeit für die Kita übernehmen. Maite Kallweit ist in unserer Gemeinde aufgewachsen und bereits selbst – ebenso wie bis vor kurzem ihre drei Kinder – in unsere Kita am Dubrowplatz gegangen. Im Gottesdienst am Tag unseres Gemeindefests, am 22. September, wird sie in ihr Amt eingeführt.

Friederike Wehnert

KIRCHE FÜR EINSTEIGER „GLÄUBIGES NEIN“

So lautet eine Kapitelüberschrift des Buches „Du hast mich heimgesucht bei Nacht“, in dem Helmut Gollwitzer, Käthe Kuhn und Reinhold Schneider Abschiedsbriefe und Aufzeichnungen des Widerstandes 1933 bis 1945 zusammengestellt haben.

Nach 1933 erhoben die Nationalsozialisten ihren weltanschaulichen Führungsanspruch auch gegen die evangelische und katholische Kirche. Zunächst hofften viele Katholiken, dass das Konkordat mit dem Vatikan 1933 die Eigenständigkeit ihrer Kirche sichert. Als aber ab 1935 das NS-Regime verstärkt Diffamierungskampagnen gegen katholische Priester, Ordensleute und Gläubige lancierte, verweigerten sich immer mehr Katholiken dem totalitären Machtanspruch der Nationalsozialisten. Auch evangelische Geistliche widersetzten sich diesem und schlossen sich beispielsweise 1934 zur Bekennenden Kirche zusammen. Allerdings zögerten zunächst viele Pfarrer, ihre Gegnerschaft so offen zu formulieren, um keine Inhaftierung zu riskieren. Die Gewalttätigkeit des Regimes, die staatliche Verfolgung jüdischer Mitbürger, die staatliche Drangsalierung der Kirchen sowie das Euthanasieprogramm führten zur Formierung von massiverem Widerstand in den Kirchen. Viele Geistliche und Gläubige wurden während des Krieges mit Predigtverboten belegt, unter Hausarrest gestellt oder in Konzentrationslager deportiert. Gleiches galt auch für Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften, wie die Zeugen Jehovas oder die Quäker.

Nicht wenige wurden zum Tod verurteilt. Grund war, so der Präsident des Volksgerichtshofs, Roland Freisler, im Prozess gegen Helmuth Graf von Moltke: „Herr Graf, eines haben das Christentum und wir Nationalsozialisten gemeinsam, und nur dies eine: wir verlangen den ganzen Menschen.“. Die Gläubigen standen auch in einer Atmosphäre voll Hass und Feindseligkeit, wie Pater Alfred Delp SJ in seinem Abschiedsbrief an die Mitbrüder schrieb, zu ihren Werten und ihrem Glauben, der ihnen Gottvertrauen und die Kraft gab, Verurteilung, Gefangenschaft und bevorstehende Hinrichtung durchzustehen. Der Greifswalder katholische Pfarrer Alfons Maria Wachsmann formulierte es so in einem Brief an seine Schwester: „Wie Gott helfen wird, weiß ich nicht; aber daß Er mir hilft, glaube ich fest.“.

Auch wenn über die Erfolgsaussichten des Widerstandes gegen die Nationalsozialisten rund um den 20. Juli sicherlich wieder vielfach diskutiert werde, sind in meinen Augen der Mut und das Einstehen für die Wahrung geistiger Unabhängigkeit und religiöser Werte beispielhaft und sollten uns daran erinnern, unseren inneren Radar nicht aus den Augen zu verlieren.

Beatrix von Foerster

VERANSTALTUNGEN



SOMMERLICHES STRASSENFEST

Fröhliche Stimmung herrschte am 8. Juni auf dem nunmehr zweiten Nachbarschaftsfest in der Schopenhauerstrasse. Zahlreiche Nachbarn – jung und alt, darunter viele Familien mit Kindern – waren der Einladung von GiG, Mittwochscfé und dem Terre des Hommes Basar gefolgt und verbrachten gemeinsam einen wunderbaren Nachmittag bei Sonnenschein und ausgelassenem Miteinander.

Es gab wieder ein tolles Buffett, zu dem viele der Gäste beigetragen hatten, sowie einen Bier- und einen Weinausschank. Die Kinder konnten Plätzchen verzieren (s. Titelbild), sich schminken lassen und die – ausnahmsweise mal autofreie – Straße nach Herzenslust bemalen. Für zusätzliche gute Stimmung sorgte wieder die Dreamland Swing Band mit ihren mitreißenden Jazz-Sessions.

Und auch die Stände des Terre des Hommes Basars im Kirchgarten lockten die Besucher zum Stöbern, Gucken und Kaufen.

Als Resümée lässt sich sagen, dass dieses zweite Straßenfest wieder ein voller Erfolg war – und eine Wiederholung im nächsten Jahr durchaus wünschenswert!

Bettina Heinrich

KUNST UND KAFFEE

Im Juli und August macht Kunst & Kaffee Sommerpause. Wir freuen uns auf ein schönes neues Programm ab September.

Christine Jeep

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

Liebe Nachbarn und Gemeindemitglieder,

vor zwei Jahren initiierte ich die Gesprächsreihe „Wie wollen wir leben? Nachdenken über gutes Leben - und tröstliches Sterben“.

In diesem Rahmen fand ein Klosterbesuch statt.

Dieser Besuch im Kloster Karmel Regina Martyrum, Heckerdamm 232, 13627 Berlin, hatte sehr guten Zuspruch.

Das Ensemble von Kloster und Kirche schon architektonisch und städtebaulich ein herausragender Ort; als die Gedenkkirche der deutschen Katholiken für die Opfer des Nationalsozialismus wurde die Kirche 1963 eingeweiht.

Und nun sind wir am Montag, den 16. September wiederum freundlich eingeladen, um 18.00 Uhr zum Abendgebet (Vesper) in der Gedenkkirche, dann um 18.30 Uhr zu einer Führung und anschließend gegen 19.15 Uhr zu einem Impulsvortrag von Sr. Mechthild Brömel OCD in der Krypta.

Dieses Mal geht es nicht um die Namensgeberin Teresa von Ávila, sondern um Johannes vom Kreuz, Weggefährte von Teresa von Ávila und ein christlicher Dichter der Gottesliebe.

Thema:

**Lebenskunst und Liebeslyrik
Inspirationen zum guten Leben
nach Johannes vom Kreuz**

Einige seiner schönsten Gedichte entstanden in einer finsternen Gefängniszelle. Er ist bekannt für sein Werk „Die dunkle Nacht“. In Schmerzen und Herausforderungen reifte er zu einem der größten Dichter spanischer Lyrik. Im Zentrum seines Lebens steht die Liebe Jesu Christi. Die Liebessprache ist für ihn die einzig angemessene Sprache, um sich dem Geheimnis Gottes zu nähern. Johannes vom Kreuz ist somit ein Mystiker, der Theologen und Literaturwissenschaftler verbindet. Zugleich kann er uns Inspirationen für den Alltag heute geben, die uns Hoffnung vermitteln auf dunklen Wegstrecken und in der inneren Freiheit wachsen lassen.

Anmeldungen bitte an: carola@dombrowski-berlin.de oder unter 030 80196900 oder 0173 3036880.

Wir werden versuchen, Fahrgemeinschaften zu organisieren.

Carola Dombrowski



STIMMEN AUS DER JUNGEN GEMEINDE DER SEENREGION: EIN INTERVIEW MIT FEDERICO ZANDER UND NOEMI BADER

Katja Miti: Federico du bist 19 Jahre alt, stehst kurz vor dem Studium und bist aktiv in der Jungen Gemeinde der Seenregion. Du wurdest vor einigen Jahren in Wannsee konfirmiert und leitest aktuell die JG in Schlachtensee. Wie findest du es, mittwochabends den Jugendkeller in Schlachtensee zu öffnen und Angebote für andere Jugendliche zu schaffen?

Federico Zander: Für mich ist das Organisieren des Jugendtreffs (JG) in Schlachtensee vor allem deshalb schön, weil ich das Gefühl habe, etwas zurückgeben zu können. Seit meiner eigenen Konfirmation konnte ich in Wannsee die Freitagstreffen als einen entspannten Safe-Space nutzen, in dem man einfach Spaß haben kann und in den Austausch mit anderen Jugendlichen kommt, mit denen man sonst vielleicht nie geredet hätte. Nun mithelfen zu können, dass eine weitere Generation Jugendlicher die Chance dafür hat, ist sehr erfüllend.

Katja Miti: Was ist dir persönlich wichtig, wenn du an Junge Gemeinde denkst?

Federico Zander: Wenn ich an Junge Gemeinde denke, kommen mir sofort Bilder von Gemeinschaft, Zusammenhalt und unbeschwerten Momenten in den Sinn. Es ist ein Ort, an dem man sich fallen lassen und einfach sein kann, ohne Angst vor Verurteilung. Das Miteinander spielt für mich eine besonders wichtige Rolle. In der Jungen Gemeinde fühle ich mich aufgehoben und willkommen, so wie ich bin. Es ist schön, mit anderen jungen Menschen zusammen zu sein, die ähnliche Werte und Interessen teilen.

Katja Miti: Wie würdest du aktuell die Jugendarbeit in der Seenregion beschreiben?

Federico Zander: Als ich als Teamer in der Gemeinde Wannsee angefangen habe, hatten wir einen sehr kleinen Jugendtreff mit einer Stammgruppe von etwa 5 Personen. Während das damals schon eine schöne Erfahrung war, habe ich seit der ersten Adventsfahrt im Dezember 2021 durch das Zusammenwachsen der drei Gemeinden der Seenregion eine Menge sehr enger Freunde gewonnen. Heutzutage kommen zu den Jugendtreffs in Wannsee und Nikolassee oft 20 oder mehr Jugendliche aus allen drei Gemeinden. In Schlachtensee entwickeln sich die Treffen im Jugendkeller

in die gleiche Richtung. Fahrten wie die zweite Adventsfahrt und die Taizéfahrt haben die Bindungen zwischen den Gemeinden noch weiter gestärkt. Die Jugendarbeit in der Seenregion blüht also buchstäblich auf und bietet auch aktiven Austausch zwischen Jugendlichen aller drei Gemeinden.

Katja Miti: Noemi, wir kennen uns auch aus der Jugendarbeit in der Seenregion. Du bist 16 Jahre alt, Teamerin in der Gemeinde Schlachtensee und besuchst seit kurzem regelmäßig die JG in Nikolassee (Dienstagabend) und in Wannsee (Freitagabend). Du stehst kurz vor deinem Abschluss und möchtest gerne ab September 2024 ein FSJ in der Gemeinde Schlachtensee machen unter Anleitung von Pfarrerin Sonja Albrecht. Du kannst dir vorstellen die Jugendarbeit in der Seenregion zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Noemi Bader: Ich freue mich sehr auf das FSJ, da mir die Jugendarbeit in der Kirche unglaublich viel Spaß macht. Die Gemeinschaft, die ich in der Seenregion kennenlernen durfte, ist so herzlich. Ich habe mich direkt aufgehoben gefühlt.

Katja Miti: Warum hast du Lust auf ein FSJ in der Evangelischen Kirche?

Noemi Bader: Was ich an dem Konfiunterricht liebe, ist, dass den Jugendlichen die Religion und der Glaube nicht aufgezungen oder vorgeschrieben werden. Jeder Mensch lebt seinen Glauben individuell aus. Der Konfiunterricht ist eher so gestaltet, dass die Jugendlichen Denkanstöße bekommen, mit denen sie ihren Glauben selbst entdecken können. Das mag ich an der Kirche. So können die Konfis herausfinden, wie sie ihren Glauben ausleben wollen. Ich finde die Vorstellung so schön, Jugendliche in dieser Konfizeit begleiten zu können und die persönlichen Veränderungen in dem Jahr zu beobachten, vorallem weil ich oft viele gedankliche oder moralische Veränderungen bei ihnen wiedererkenne, die ich in meiner Konfizeit ebenfalls durchlebt habe.

Katja Miti: Was sind deine Hoffnungen für das kommende Jahr? Was wünschst du dir von deinem FSJ?

Noemi Bader: Ich hoffe sehr, dass ich als FSJlerin die Arbeit in der Gemeinde unterstützen kann und Gutes bewirke. Ich möchte auch andere Jugendliche ermutigen, dies zu tun.

SEGEN



„Viel Glück und viel Segen...“ singen Menschen zum Geburtstag auch in den kirchenfernsten Ecken Brandenburgs, und „Hals- und Beinbruch“ wünschen bei gewagten Unternehmungen auch In-dritter-Generation-Konfessionslose. Letzteres ist nichts anderes als die ungeschickte deutsche Nachahmung des hebräischen hazlachah uverachah, „Glück und Segen“. Kaum ein Element religiöser Tradition ist so verbreitet und allgegenwärtig in unserer von Säkularisierung und Traditionsabbruch geprägten Zeit wie der Segen. Selbst in den beiden großen Science-Fiction-Epen Star Trek und Star Wars wird der Segen ebenfalls selbstverständlich und weltverbindend eingesetzt: „Die Macht sei mit Dir!“ (Star Wars) und „Lebe lang und in Frieden!“ (Star Trek).

Der Wunsch nach und von Segen scheint etwas zutiefst Menschliches zu sein, das Menschen auch ohne Konzept eines Segensspenders verstehen. Es reicht eine wage Vorstellung von höherer Macht oder universellem Kausalzusammenhang, damit die säkulare Segenspraxis funktioniert.

Segen bewirkt im Alten Testament zuallererst Fruchtbarkeit, Vitalität und gelingendes Leben: „Gesegnet ist die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Bodens und die Frucht deines Viehs, der Nachwuchs deiner Rinder und der Zuwachs deiner Schafe. Gesegnet sind dein Korb und dein Backtrog.“ (Dtn 28,4f) Segen besitzt in aller Regel vorrangig einen materiellen, lebenspraktischen Grundzug, der um universelle oder geistige Dimensionen ergänzt werden kann.

In den antiken Sprachen, Altgriechisch und Latein, bedeutet „segnen“ „wohl-sagen“ (grch. eulogein, lat. benedicere), also „etwas durch Worte gut werden lassen“. Einerseits zeigt sich darin die Funktion des Segens, einen Zustand oder

eine Entwicklung zu legitimieren („absegnen“), wenn z.B. der zweite begabtere Sohn in der Erbfolge bevorzugt wird (Gen 27; 48). Und andererseits erhält der Segen dadurch eine Machtkomponente, wenn der Segen von einer Person gegeben oder verweigert (vgl. Num 22-24) oder umgekehrt ertrotzt werden kann (Gen 27; 32). Der Segen funktioniert schon in der Antike ohne Bezug zur göttlichen Segensmacht und in alleiniger Verfügungsmacht eines befugten Menschen. So wohnt dem Segen immer ein urmenschlicher Restglaube an Magie und die Wirkmacht von sprachlichen Formeln inne.

Das deutsche „segnen“ kommt von der mittelalterlichen Verwendung des lateinischen Verbs signare, „kennzeichnen“, für die christliche Segensgeste mit dem Kreuz; se signare heißt folglich „sich bekreuzigen“. Diese Formulierung ist insofern außergewöhnlich, als dass Segnen sonst immer ein Beziehungsgeschehen ist. Segen kann man zwar ersehnen und erbitten, man kann ihn sich aber nicht selber spenden. Segen kann man nur von einer anderen Person empfangen.

Segen steht in der Regel an Schwellensituationen. Die häufigste Situation, in der der Segen im Alten Testament verortet ist, sind Begrüßungs- und Abschiedsszenen. Aber auch Sterbeszenen oder Einführungszeremonien werden mit einem Segen gekrönt. Besonders Anfänge jeglicher Art bedürfen sowohl des Wunsches einer guten Zukunft und des Schutzes vor einer schlechten.

Der überwiegende Teil der Segensspenden in der Bibel spielt sich nicht in der horizontalen Beziehung zwischen Menschen ab, sondern in der vertikalen zwischen Gott und Menschen. Die Segensvorstellung verbindet Gott und Welt und setzt theologisch den Glauben an ein winziges Eingreifen Gottes

in der Welt voraus. Segen ist in diesem Sinne Teil der fortgesetzten Schöpfung und geschenktes Gutes, dass jeder Mensch benötigt. „Die ursprünglichste und grundlegendste Segenserfahrung jedes Menschen, die auch auf die Gottesbeziehung übertragen wurde, ist das freundlich zugewandte Angesicht“ (Silvia Schroer & Thomas Staubli). Dieses Angewiesensein auf Segen zeigt sich insbesondere, wenn Segen fehlt, beispielsweise bei Vernachlässigung und Ausgrenzung, Armut und Krankheit, wenn also Menschen und Gott (so der Inbegriff des Fluches) sich abwenden. Systematisch-theologisch ist der Segen deswegen mit einer Reihe von ungelösten Problemen belastet. Zum einen ist das Verhältnis zwischen Segenzuspruch und Segenswirkung ungeklärt, also: Wie viel Macht über den Segen hat die Person, die ihn spricht? Und zum anderen: Was bedeutet es für das Gottesbild, wenn der Segenswunsch nicht eintrifft? Und schließlich wie beim Fürbittgebet: Braucht ein allwissender Gott die Ansage, wer in welcher Form den Segen benötigt?

Die Machtfrage und die Wirkungsfrage wurden vor zehn/zwanzig Jahren kontrovers an der Frage der Segnung von homosexuellen Lebenspartnerschaften und später Ehen diskutiert. Fügt die kirchliche Trauung der zivilrechtlichen Eheschließung etwas Substantielles hinzu? Und darf die Kirche darüber entscheiden, welche gesellschaftlich akzeptierten Beziehungen den kirchlichen Segen „verdienen“ und welche nicht? Deutlich wurde an der Diskussion, wie schwer die anfangs genannte legitimatorische Funktion wiegt. Mit der Trauung gibt die evangelische Kirche homosexuellen Partnerschaften ihren Segen, segnet sie ab, erkennt sie als gleichrangig mit heterosexuellen Partnerschaften an. Das Trauungsgleichstellungsgesetz der Ev. Kirchen Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz vom 9.4.2016 stellt in der Präambel grundsätzlich fest: „Im Traugottesdienst bittet die versammelte Gemeinde um Gottes Segen für die Liebe, die Beziehung und darin Ausdruck und Gestalt suchende Treue zweier Menschen, die vor Gottes Angesicht getreten sind. [...] Alle Gottesdienste, in denen Ehepaare verschiedenen oder gleichen Geschlechts in diesem Sinne Gottes Zuspruch und Verheißung sowie das Gebet der Gemeinde erfahren, sind Traugottesdienste.“ Wenn Gott die Liebe ist (1. Jh 4,16) und sich die Liebe zweier Menschen das festestmögliche Versprechen der vorbehaltlosen gegenseitigen Fürsorge und Verantwortung gibt, dann erkennt die evangelische Kirche darin Gottes Willen und Wirken.

*Prof. Dr. Philipp Enger,
Professor für Biblische Theologie und Evangelische
Religionspädagogik, Evangelische Hochschule Berlin*

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 6. Juli, 18.00 Uhr

„JAHRESZEITEN“

Chor- und Klaviermusik mit Werken von Morley, Mendelssohn, Gjeilo, Thompson u.a.

Zehlendorfer Kammerchor,
Leitung Gisela Maria Massoth;
Konstantin Gottlob, Klavier

Ein musikalischer Gang durch die vier Jahreszeiten. Die unterschiedlichen Stimmungen und Bilder, die mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter einhergehen, bieten Dichtern wie Komponisten viel Raum zur Inspiration. Wir beginnen mit Madrigalen aus der Renaissance, setzen einen Schwerpunkt in der Romantik und singen schließlich auch Werke des 20. Jahrhunderts.

* * *

Sonntag, 1. September, 17.00 Uhr

HARRY'S FREILACH: Klezmer tov !

„... wo immer Klarinettist Harry in sein hölzernes Rohr atmet, macht sich Wohlgefallen breit...“ (Zitty Berlin).

Die Melodien sind freudig und tänzerisch, melancholisch-versonnen oder tragisch-expressiv, manchmal feierlich, manchmal wüsten-wild, immer jedoch von einer besonderen Intensität.

Harry Timmermann, Klarinette
Serhiy Lukashov, Akkordeon
Weitere Informationen: www.freilach.com. und
www.lukashov-akkordeon.de

Bei beiden Konzerten Eintritt frei, Spenden erbeten

* * *

MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 14. Juli, 10.30 Uhr

Die Johanneskantorei singt im Gottesdienst
Werke von Fauré, Stanford, Tambling und Rutter.

Leitung: Igor Schestajew

KINDER UND JUGEND

Kinderkirche
Donnerstag, 18. Juli, 22. August

Johanneskirche
10.15 Uhr

Kinderchor
6-8 Jahre: donnerstags
9-12 Jahre: donnerstags
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Johanneskirche
15.30 - 16.15 Uhr
16.30 - 17.15 Uhr

Junge Gemeinde
mittwochs
Katja Miti, Tel.: 0176 280 649 60

Gemeindezentrum
ab 18.00 Uhr

KIRCHENMUSIK

Konzertchor
donnerstags
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178 421 12 16

Johanneskirche
19.30 - 22.00 Uhr

Frauenchor
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Johanneskirche
18.00 - 19.00 Uhr

Johanneskantorei
dienstags, Igor Schestajew

Johanneskirche
19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble
freitags
Traugott Forschner, Tel. 0174 392 55 64
t.forschner@ekbo.de

Gemeindezentrum
18.30 Uhr

Posaunenchor
dienstags
Viola Meinecke, Violameinecke@web.de

Gemeindezentrum
19.15 Uhr

„Happy Oldies“
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. und 3. Dienstag

Gemeindezentrum
11.00 - 12.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Mittwoch, 10. Juli, August Sommerpause 19.00 Uhr

Gespräch über Gott und die Welt
Montag, 1. Juli, 29. Juli 15.00 - 16.00 Uhr
Ort: Pflege und Wohnen Hubertus, Betreutes Wohnen
Spanische Allee 10-12, 14129 Berlin
Erdgeschoss, Seminarraum (barrierefrei)

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 26. August
Führung durch Strahlau und Friedrichshain

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
entfällt Juli und August 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, Spendenabgabe im Keller 10.00 - 12.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
entfällt im Juli und August 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
entfällt im Juli und August 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
Dienstag, 16. Juli, 20. August 15.30 - 17.00 Uhr

Gärtnertreffen Gemeindegarten
dienstags 17.00 Uhr

Anlaufstelle Depression Gemeindezentrum
jeden 2. Freitag:
5. und 19. Juli, 2. und 16. August
Maria Collatz, Tel. 0178 358 51 94,
collatz-maria@t-online.de

Mittwochscafé Gemeindezentrum
mittwochs, alle sind willkommen
Kuchenspenden auch 12.00 - 15.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee
Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Das Nachrichtenblatt der Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Artikel verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Die nächste Ausgabe erscheint Ende des Monats, Redaktionsschluss: Mitte des Monats.
Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Juliane v. Gordon, Günter Hänzel, Till Hagen, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen – Design & Satz: Sophie v. Wulffen, Druck: Die Gemeindebriefdruckerei
Bildnachweise: Redaktion, Auflage: 5400 Exemplare

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Ich suche mit meinem Hund Teo eine 1 Zimmer Wohnung

Hallo liebe Nachbarschaft, ich wohne mit meinem lieben, alten Hund Teo am Schlachtensee, muss aber leider bald raus. Ich würde sehr gerne in dieser Gegend bleiben und suche daher dringend eine kleine Wohnung für Teo und mich. Gerne ebenerdig, da mein Teo nicht mehr so gut Treppen laufen kann.

Teo ist ausgesprochen lieb, leise und natürlich auch stubenrein. Er wird keine Probleme bereiten :)

Über jegliche Rückmeldung freue ich mich sehr.

Meine Telefonnummer:

0176 70649813

Liebe Grüße

Teo und Lili Seiberth



Wir sind eine junge, respektvolle und fröhliche Familie mit zwei Kindern (7 Monate und 11 Jahre) auf der Suche nach einer Bleibe zur Miete. Wir suchen ab 150qm, in Zehlendorf oder Dahlem – und am Liebsten mit etwas Garten und / oder in der Nähe des Schlachten- oder Nikolassees.

Wie wir alle wissen, ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt zum Verzweifeln, aber vielleicht erreichen wir hierdurch den einen oder anderen, der seine Wohnung oder sein kleines Haus vermieten möchte.

Meldet Euch gerne bei **johanneseinem@gmail.com**.

Wir freuen uns über Eure Antworten.

Viele Grüße.

Alice und Johannes v. Einem



BAUHOF
BRUNO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

GREVE
Bestattungen



Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de



Karoline von Richthofen
Hundetrainerin (§ 11 TierSchG)

- Rasse- und Typberatung vor Anschaffung eines Hundes
- Begleitung bei der Erziehung in der Anfangsphase
- Einzeltraining bei Erziehungs- / Verhaltensproblemen
- Angenehme Beschäftigung und Auslastung

Tel. 0380 / 57030845 e-mail: karolinev@t-online.de

ENGEL&VÖLKERS

Veränderung beginnt hier und jetzt.

DIE ZEIT IST REIF FÜR UNSERE EXPERTISE.

ZEHLENDORF
+49(0)30 203 461 500 | berlin-brandenburg@engelvoelkers.com
engelvoelkers.com/berlin-brandenburg



Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer braucht Raum.
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030-390 399 88

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE KOSTENLOS!

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72





HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland
- ▶ Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn?
Partner?

Dr. Bruhn
RECHTSGEBER & MEDIATOR

Dr. Matthias Bruhn
Familien-/Wirtschaftsmediator
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

Wohnungsauflösung...Keller Ankauf....Möbel..Bilder...Porzellan
Besteck und Bekleidung und Bücher und.v.m
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

6. Sonntag nach Trinitatis 7. Juli, Familienkirche	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel
Taizé-Andacht 12. Juli	19.00 Uhr Team
7. Sonntag nach Trinitatis 14. Juli, mit Kindergottesdienst	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel
Abendgottesdienst „Atempause“ 14. Juli, Pilgertagesdienst von Schlachtensee nach Emmaus	18.00 Uhr Pfarrerinnen Seehaus, Pfarrer Hänsel
8. Sonntag nach Trinitatis 21. Juli Gelassen-kämpferisch – Auftrag der Kirche heute, Gastpredigerin: Pfarrerin Dr. Ueberschär	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel
9. Sonntag nach Trinitatis 28. Juli	10.30 Uhr Pfarrer i. R. Lösch
10. Sonntag nach Trinitatis: Israelsonntag 4. August	10.30 Uhr Pfarrer i. R. Wittkopf
11. Sonntag nach Trinitatis 11. August	10.30 Uhr Prädikantin von Negenborn
12. Sonntag nach Trinitatis 18. August	10.30 Uhr Pfarrerinnen i. R. von Roedern
13. Sonntag nach Trinitatis 25. August	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel
14. Sonntag nach Trinitatis 1. September Aussendung der Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel

HUBERTUS-KRANKENHAUS, 10 Uhr

Gottesdienste jeden Sonntag um 10 Uhr
im Juli alle mit Pfarrer Weiß
im August: 4. 8. Pfarrer Weiß • 11. 8. N.N. • 18.8. Pfarrerin
Lünstroth • 25.8. N.N.

WIR DENKEN AN:

TAUFEN

Elisabeth N.
Constantin B.
Thora P.

BESTATTUNGEN

Knut K. 85 Jahre
Burkhard L. 85 Jahre

KONTAKTE

**GEÄNDERTE ZEITEN
IN DEN FERIEEN
VOM 24.7. BIS 5.8.
MO. UND FR. 10-12 UHR**

Gemeindebüro:

**MONTAG UND MITTWOCH 9-13 UHR
DONNERSTAG 17-19 UHR, FREITAG 10-12 UHR**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerinnen Sonja Albrecht

(in Studienzeiten bis 15. September)

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)
Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei
E-mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindekirchenrat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebeirat Vorsitzende: Heidi Graack
zu erreichen über das Gemeindebüro

Jugendmitarbeiterin Katja Miti

Tel.: 0176 280 649 60
E-mail: katja.miti@teltow-zehlendorf.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Kirchstr. 4, 14163 Berlin, Tel.: 030-200 09 40 26;
0172 203 34 39, nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de;
www.gig-jungundalt.de

Ansprechpartnerin für Prävention und Hilfe bei sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitung

Prof. Dr. Sidonie Engels
Mobil: 0160 952 374 52
E-mail: sidonie.engels@gemeinsam.ekbo.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr
Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
ab 1.8.: kita@gemeinde-schlachtensee.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender, harald@trotha.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04,
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Spenden an die Gemeinde

Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-West,
IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.